

## GESAMTLÄNGE: ca. 387 Radkilometer.

Die Radroute verläuft nicht immer direkt in Flussnähe im Tal, so dass leichte Anstiege unvermeidlich sind. Stärkere, wenn auch kurze Steigungen gibt es nur vereinzelt. Der gut beschilderte Neckar Radweg führt Grossteils über ruhige Landstraßen und Radwege. Kurze Abschnitte müssen teilweise auf stärker befahrenen Straßen vor allem bei Ortsdurchfahrten zurückgelegt werden.

Der Neckar Radweg gehört zu den interessantesten und abwechslungsreichsten Radwegen. Der „Fluss der Dichter“ entspringt im feucht-kühlen Schwenninger Moos. Markante Schleifen, oft überragt von Burgen und Schlössern, bringen den immer breiter werdenden Neckar vorbei an Nürtingen in die Landeshauptstadt Stuttgart. Vom barocken Ludwigsburg an, fließt der Neckar in vielen Kehren durch das württembergische Weinbaugebiet. Nach Bad Wimpfen verengt sich das Neckartal wieder und fließt eindrucksvoll durch den wilden Odenwald. Zahlreiche bekannte Burgen wie Burg Hornberg, Zwingenberg und Hirschhorn beherrschten früher den Flusslauf, bis er die berühmte Universitätsstadt Heidelberg mit ihren zahlreichen Sehenswürdigkeiten erreicht.

### Reiseverlauf der Radtour:

#### 1. Tag: Villingen – Epfingen 58 km.

Die Anreise nach Villingen machten wir mit dem Zug und waren um 11.30 Uhr vor Ort. Wir machten zuerst mal einen Spaziergang durch die vielseitige Stadt Villingen unter anderem das Franziskanermuseum, den Aussichtsturm auf der Wanne, den Kaiserturm, das Benediktinerkloster bevor wir um 13.00 Uhr los fuhren.



Nach einem Kaffee ging es dann los, wir begannen unsere Tour mit einer ca. 1 Km langen Steigung nach Schwennigen zu der Neckarquelle die im Stadtpark Möglingshöhe entspringt. Auf dem sich windenden Radweg in verträumter und romantischer Landschaft entlang des jungen Flusses gelangen Sie in die älteste Stadt Baden-Württembergs, nach Rottweil. Dort musste der erste Umweg gefahren werden um nach Epfendorf zu gelangen wo wir bei der Familie Imhof übernachten konnten. Frau Imhof fuhr uns nach dem Duschen ins Dorf runter zum Gasthaus Adler, dort mussten wir uns dann durch das Nachtessen kämpfen mit Portionen für Zwei. Gottlob galt es danach noch ca. 1. Km zurück zu laufen in die Unterkunft wo wir den Schlaf der Gerechten fanden.

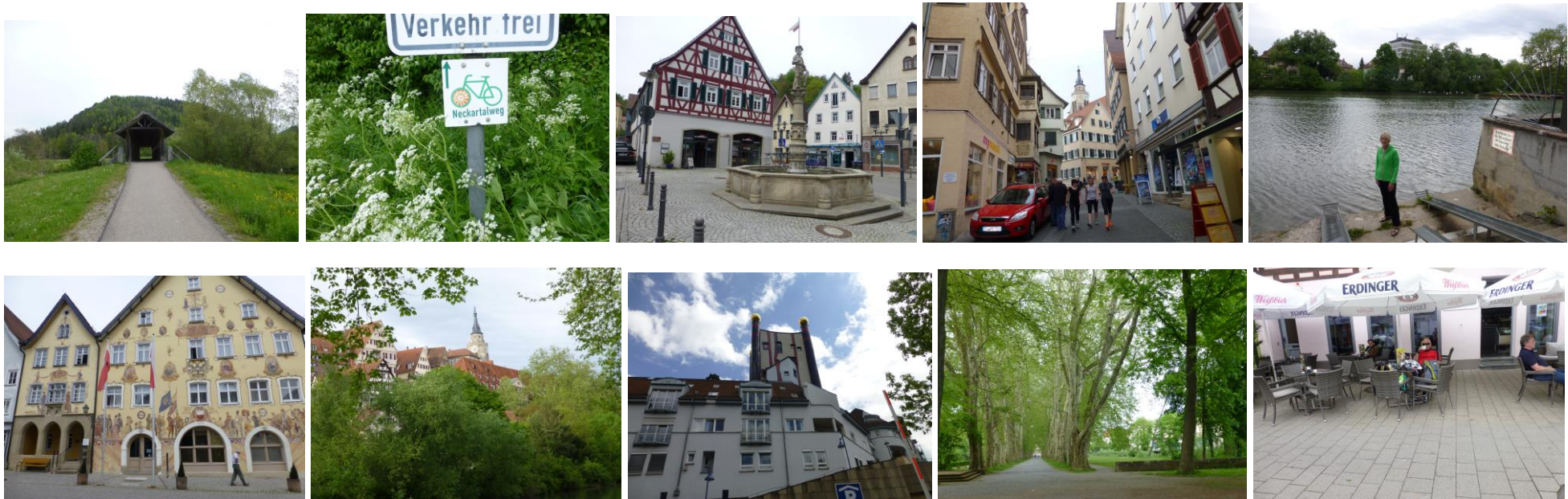




## 2. Tag: Eppingen –Tübingen 65 km.

Nach einem guten Morgenessen ging es wieder los, wir wollten nach Tübingen fahren. Durch das tief eingefurchte Neckartal radelten wir dann auf naturnahen Wegen und an Burgruinen vorbei nach Horb wo es eine Schöne Altstadt gab. Weiter ging es dem Neckar entlang bis Tübingen vorbei an allerlei Sehenswertem wie Rottenburg oder Sulz mit seinen schönen Fachwerkhäusern und der schönen Kirchen.

In Tübingen zu übernachten stellte sich als Problem heraus und wir hätten schon noch mal 20.km weiter fahren sollen was uns gar nicht gefiel und dann stach uns die Tafel der JH ins Augen also nichts wie hin und dort fanden wir Graftis ein gutes Zimmer mit Dusche und Etagenbetten.



### 3. Tag: Tübingen –Benningen 55.km.

Wir hatten gut geschlafen wie die Hergöttle im Schwabeländle und nach dem Bett abziehen bekamen wir auch ein gutes Frühstück sodass wir rundum zufrieden wieder auf unsere Drahtesel steigen konnten. Nun ging es wieder einmal in die Hügel, weg vom Neckar aber jeder Hügel hat ja zwei Seiten und so ging es auch wieder runter was uns sehr freute. Den Teil bis Esslingen fuhren wir dann wieder dem Neckar entlang und ab Esslingen beschlossen wir Stuttgart zu umfahren und mit dem Zug nach Benningen zu fahren. Nach etlichen Versuchen ein gültiges Billet zu ergattern erbarmte sich eine Frau und erledigte dies für uns. Es war auf der ganzen Reise so immer wieder überraschte uns die Freundlichkeit der Leute. Nach etlichem umsteigen und dem Disput von Jrene mit einem Türken dem ich dann ein Ende setzte mit den Worten „Hast Du ein Problem und bist Du nicht wie wir Gast in diesem Land“ trafen wir in Benningen ein. Im Hotel Neckar Mühle bezogen wir Quartier mit Blick auf eine Schutthalde, wir duschten zuerst die Fahrräder denn diese standen vor Dreck weil es unterwegs geregnet hatte, dann uns, zogen uns um und gingen auf Erkundungstour. Es war nicht viel zu sehen darum gingen wir zurück um etwas hinter die Kiemen zu bringen. Jrene hatte das bessere gewählt mit ihrer Pizza, denn als ich die Portion Wurstsalat ansah war mir der Hunger schon halb vergangen.



### 4. Tag: Benningen – Bad Wimpfen 75. Km.

Das Morgenessen war gut aber der Wurstsalat drückte und ich musste mehr als viermal absteigen bis alles raus war. Es regnete leicht als wir losfuhren doch die Sonne liess nicht lange auf sich warten. Durch die Rebberge war es schon wieder sonnig und wir konnten unsere Fahrt geniessen. Ab Beihingen gings wieder aufs Land und wir mussten eine längere Strecke ohne Neckar auskommen, bis nach Kleinigenheim, dort trafen wir unseren alten Freund wieder. Es gab jetzt viel Naturstrassen mit einem ewigen auf und ab und einem Geschlängel des Neckar. Wir überlegten uns ob wir ab Besigheim mit dem Schiff nach Lauffen fahren möchten aber das Schiff fuhr erst am Nachmittag ab und so beschlossen wir weiter zu fahren und kamen prompt in den schönsten Platzregen. Weiter ging es Heilbronn zu das wir recht zügig am linken Ufer umfahren. Nun gab es recht lange Abschnitte ohne grössere Dörfer aber mit viel Wild. So um 16.00 Uhr kamen wir in Bad Wimpfen an, eines der schönsten Dörfer in der Umgebung, dort konnten wir zuerst unseren Durst stillen bevor wir auf Zimmersuche gingen. Im Hotel Neckarblick fanden wir unsere Bleibe. Zuerst wurden wieder die Fahrräder gereinigt und die Satteltaschen abgespritzt damit diese wieder Hotel tauglich wurden. Dann Hotelbezug mit anschliessender Reinigung der körperlichen Extremitäten. Nach dem wir uns etwas ausgeruht hatten waren wir wieder bereit zu neuen Taten. Bad Wimpfen überraschte uns mit sehr schönen Häusern und anderen Prachtsbauten wie Türme und Kirchen. Nach dem wir uns satt gesehen hatten mussten wir schauen das unser Hunger auch gestillt werden konnte. Der Gasthof Adler schien das richtige Gebäude für unser Vorhaben zu sein. Nun wir wurden nicht enttäuscht denn was in der dieser urigen Stube geboten wurde war Phänomenal. Mit Salatteller mit Pouletstreifen und Schnitzel mit Spätzle und Salat stillten wir unseren Hunger, tranken dazu einen guten Trollinger und 1.Liter Mineral bevor wir das Dessert verschlangen Joghurt mit Honig und Baumnüssen.



## 5. Tag: Bad Wimpfen – Heidelberg 84. km

Gutes Frühstücksbuffet im Neckarblick das keine Wunsch offen liess und die Bedienung war super. So um 90.00 Uhr sassen wir wieder auf unseren Sättel und jagten Heidelberg zu. Zuerst dem Fluss entlang, dann über Land mit vielen kleineren Steigungen bis Heinsheim dort musste eine Strasse befahren werden mit grossem Verkehr bis Gundelsheim die Weiterfahrt bis Neckarmühlbach war landschaftlich sehr schön und dann kam wieder die Strasse bis Böttingen. Nach Neckarzimmern musste eine gröbere Steigung überwunden werden aber die Abfahrt war dann umso schöner. Immer dem Linken Ufer entlang konnten wir bis Obrigheim fahren bis Hirschhorn. Von dort führte eine Naturstrasse bis Neckarsteinach dort wechselten wir und fuhren auf der rechten Seite bis Heidelberg.



## 6. Tag: Heidelberg- Mannheim 32. Km.

Wiederum haben wir in Heidelberg in der JH übernachtet und auch das Nachtessen haben wir da eingenommen bevor wir uns auf die Socken machten um Heidelberg zu stürmen. Der alte Teil von Heidelberg ist wunderschön und als wir alle Gassen durchlaufen hatten war es fast 22.00 Uhr. Nun mussten wir noch den rechten Bus erwischen denn die JH liegt ziemlich weit draussen aber dies alles haben wir unter gütiger Mithilfe von einheimischen gelöst.

Für uns gab es noch Brötchen zum Frühstück, doch als die beiden polnischen Rugby Mannschaften kamen waren die im Nu ausverkauft, was diese Burschen verschlungen haben hätte uns beiden für eine halbe Woche gereicht.

Die letzte Etappe lag vor uns und darum holten wir unsere Stahlrösser die uns toll gedient hatten aus dem Keller und fuhren die letzten Kilometer nach Mannheim wo wir um 11.20 Uhr ankamen.

**Es war eine schöne Tour mit vielen schönen Orten am Neckar auch wenn wir in Tübingen fast noch die Lampe runter geholt hätten.**

Die Heimreise war dann wieder schrecklich, alles mit den Regionalzügen darum waren wir erst um 18.30 Uhr zu Hause und freuten uns auf ein schönes Bad

